

Design & Wohnen

Bellevue
NZZ



KREATIVE KÖPFE

Samuel Gadiant vom Möbelatelier Gebr. Gadiant: «Holz ist ein warmer, vielseitiger und charakterstarker Werkstoff»

Patrizia Messmer | Kreative Köpfe | 15.7.2020

Samuel Gadiant hat mit seinem Bruder Jonathan

das Möbelatelier Gebr. Gadiant gegründet. Gemeinsam sind sie stets auf der Suche nach Alltagsgegenständen, die sie ganz ohne Nägel und Schrauben aus Holz fertigen können.

NZZ Bellevue: An was arbeiten Sie gerade?

Samuel Gadiant: Mein Bruder und ich haben gerade mehrere Projekte, die parallel laufen. Zum einen produzieren wir ein metallfreies Bett aus Ulmenholz, zum anderen haben wir mehrere abgenutzte Tischblätter von unserer Kundschaft hier in der Werkstatt zum Auffrischen. Nebenbei sind wir neue Produkte am Entwerfen und Austesten.

Woher kommt Ihre Faszination für den Rohstoff Holz?

Wir haben beide seit Kindesbeinen an mit Holz gearbeitet. Zuerst im elterlichen Hobbykeller, später in der Dorfschreinerei, die nun – viele Jahre später – unsere eigene ist. Holz ist ein warmer, vielseitiger und charakterstarker Werkstoff. Bei korrektem Materialeinsatz und unter Beachtung gewisser physikalischer Eigenheiten lassen sich aus Holz sehr vielseitige Dinge herstellen. Und ganz nebenbei: Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, von

dem wir in der Schweiz mehr als genug haben.

Zur Person

SAMUEL GADIANT

Der eine ist ausgebildeter Holzbauingenieur und nebenberuflicher Velokurier, der andere gelernter Schreiner und ehrenamtlicher Jugendarbeiter, der Spanplatten verschmählt. Zusammen haben die Brüder Samuel und Jonathan Gadiant 2013 ihr gemeinsames [Möbelatelier](#) im thurgauischen Leimbach gegründet. Dort tüfteln sie an neuen Entwürfen für Möbel und Alltagsgegenstände, die ganz ohne Nägel und Schrauben halten und einfach in Einzelteile zerlegt werden können. Sämtliches Holz beziehen sie aus der Region, jedes Produkt erhält eine Nummer, die Herkunft und Eigenschaften des Holzes deklariert.

Vor welchen Herausforderungen stehen Sie in Ihrem Berufsalltag?

Wir bewegen uns permanent im Spannungsfeld von unseren vielseitigen Aufgaben: Neue Produkte entwerfen, verkaufen und produzieren. Es ist extrem schwierig, dass nichts zu kurz kommt. Zum Beispiel liegt ein Entwurf für eine klappbare Tischgarnitur seit Jahren bei uns in der Werkstatt, jedoch ohne dass wir Zeit gefunden haben, dieses Projekt zur Reife zu bringen.

Auf was können Sie persönlich bei Ihrer Arbeit nicht verzichten?

Uns sind in der Werkstatt eine angenehme Atmosphäre und gute Gemeinschaft wichtig. Natürlich haben wir auch verschiedene Werkzeuge, die unverlässlich sind. Beides bedarf der ständigen Pflege.

Was ist Ihr persönliches Lieblingsobjekt in Ihrem Zuhause?

Eines unserer Lieblingsobjekte ist der Mocca-Krug von unserer Mama. Im Gebrauch lösten sich allmählich die Plastikgriffe ab,

welche wir durch massgefertigte Holzgriffe ersetzen. Oft sind es eben die kleinen, unscheinbaren Details, die den entscheidenden Einfluss auf die Lebensdauer eines Produkts haben.

Was inspiriert Sie?

Meist sind es Objekte aus dem eigenen Alltag. Uns interessieren bereits vorhandene Gegenstände, die – angereichert mit unseren Themen – ihr Potenzial weiter entfalten können. Dabei inspirieren uns die Möglichkeiten vom traditionellen Handwerk, technische Details aus unserer täglichen Umgebung und Ideen, die so nicht im Lehrbuch stehen.

Gibt es ein Objekt, das Sie unbedingt aus Holz fertigen möchten, welches bis jetzt aber nur aus anderen Materialien hergestellt wird?

Es gibt tatsächlich Objekte, die man besser nicht aus Holz herstellen sollte. Unsere Herausforderung besteht immer darin, abzuwägen, ob sich eine Konstruktion sinnvoll mit unserem Werkstoff realisieren lässt. Schliesslich sehen wir uns immer dem Handwerk und somit der Simplizität verpflichtet. Benötigen wir für ein Objekt eine unüberschaubare Anzahl an Einzelteilen, können wir diesem Faktor nicht mehr gebührend Rechnung tragen.



Metallfrei und zerlegbar: Das ist der Anspruch der Brüder an all ihre Produkte, wie beispielsweise diese Zaine. (Bild: Möbelatelier Gebr. Gadiant / Samuel Gadiant)

Haben Sie ein Motto?

Leider nein, aber wir werden uns bei der nächsten Kaffeepause darum kümmern.

Wie und wo schalten Sie ab?

Nebst unserer Arbeit im Atelier haben wir beide weitere Interessen, die sehr vielseitig sind. Wir lüften unsere Köpfe hauptsächlich auf dem Velo, im Garten, beim Lesen oder im Kreise unserer Familien und Freunde.

Was raten Sie Berufseinsteigern, die mit einem eigenen Label oder Atelier erfolgreich werden wollen?

Habt den Mut, eure Leidenschaft zu leben und eure Ideen zu verwirklichen. Definiert eine Philosophie, die euch über die Jahre einen klaren Rahmen absteckt. Lasst euch nicht entmutigen, und bleibt eurer Linie treu. Scharf Leute um euch, die euch den langen Atem erleichtern.

Interview-Reihe

«KREATIVE KÖPFE»

In unserer Interview-Reihe «Kreative Köpfe» stellen wir jede Woche Schweizer Kreativschaffende vor. Wir sprechen mit ihnen über die Dinge, die sie fabrizieren, wie auch über ihre Alltagsorgen und Zukunftswünsche.



KREATIVE KÖPFE

Anne Lutz, Gründerin von Salut Kidswear:
«Ich höre immer auf mein Bauchgefühl»



KREATIVE KÖPFE

Designerin Morena Isabel Rüfenacht: «Ein Kleidungsstück soll zeitlos, schlicht und gut kombinierbar sein»

Newsletter

Die besten Artikel aus «NZZ Bellevue», einmal pro Woche von der Redaktion für Sie zusammengestellt: [Jetzt kostenlos abonnieren.](#)

Mehr aus Design & Wohnen Mehr aus NZZ Bellevue

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet